© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Zeitler, der von einer Fliege in die Stirne gestochen worden war, an Blutvergiftung. Drei Aerzte bemühten sich erfolglos, den nun Verstorbenen am Leben zu erhalten. — In Brand soll in den letzten Tagen ein gleichartiger Todesfall vorgekommen sein.

Perleberg. In einer Privatklinik starb der Leutnant Klemm infolge eines Mückenstichs, der eine Blutvergiftung zur Folge gehabt hatte.

Literatur.

„Haidbilder." Von Hermann Löns. Adolf Sponholtz Verlag G. m. b. H., Hannover. Gebunden Mk. 3.50.

Dieses Buch ist eine neue Folge des ersten Bandes der Haidbilder, die Hermann Löns „Mein braunes Buch" nannte und durch die er weithin bekannt wurde. Es enthält vierundzwanzig Stücke, die in bunter Abwechslung heitere und ernste Darstellungen aus der Haide bringen, aus ihrer Tier- und Pflanzenwelt, ihrer Geschichte und dem Leben ihrer Menschen. Löns zeigt uns das blühende Bruch, erzählt uns Geburt und Tod des Mühlbaches, führt uns über den Hellweg, den einst Langobarden, Römer, Sachsen und Franken zogen, steigt mit uns über die hohe Haide und durch das weiße Wollgrasmoor, weist uns den Stein am dritten Damm, wo der Förster erschossen wurde, sitzt mit uns unter dem Schornsteinkleid und wandert mit uns über das Blachfeld, das einst von Menschenblut rot war, und so lernen wir die Haide kennen, ihre Schönheit und ihre Schrecken, denn am Köneckenmeer ist es nicht geheuer, im tauben Tal geht es um und am Muswillensee spukt es. Mehr als einmal kommt in diesem Buche der Humor des Dichters zur Geltung. Da ist der Erdriese, der von der Bohrindustrie im Schlafe gestört wird und mit einer Handbewegung ein Bergwerk vernichtet, und die köstliche Geschichte von den sieben Steinhäusern, die zu einem Wirtshausschilde wurden. Auch die Menschenschicksale, die der Dichter uns miterleben läßt, entbehren selbst dann, wenn sie einen düsteren Hintergrund haben, nicht jenes goldenen Schimmers, den nur ein tiefer Humor ihnen geben kann. Wer die Haide kennt, wird dieses Buch gern haben, und wer sie nicht kennt, wird sie dadurch lieb gewinnen.

„Mein buntes Buch." Von Hermann Löns. Adolf Sponholtz Verlag G. m. b. H., Hannover. Gebund. Mk. 3.50.

Dreißig Naturausschnitte sind es, die uns Hermann Löns in diesem Buche vorführt. Alltägliches, immer und immer wieder Gesehenes, führt er uns in einem Teile davon vor, und doch ist es uns, als sähen wir den Feldteich, die Kirchhofsmauer mit ihren Pflanzen und Tieren, den Rain, den Waldrand, den alten Baum im Walde, die Kanalböschung, die Dornhecke, die Strohdieme und die Kiesgrube zum ersten Male. Denn es ist zwar nur eine Kiesgrube, wie wir sie täglich sehen, oder ein Eisenbahndamm; aber was alles darin und darauf wächst, und warum, und was da lebt und webt, und aus welchen Gründen, das macht der Dichter uns erst klar. Wir lernen durch dieses Buch das sehen, was Tag vor Tag an unseren Augen beim Spazierengehen vorübergleitet, lernen es betrachten, erkennen und Freude daran gewinnen. Wer einigermaßen Augen für die bunte Welt um sich hat, der wird viel aus diesen dreißig mit Verständnis und Liebe gemalten Schilderungen gewinnen, sei er jung oder alt. Wir glauben deshalb, daß das bunte Buch von Löns auch ein wertvolles Hilfsmittel im natur- und heimatkundlichen Unterricht sein wird.

Dabei ist die Sprache frei von jedem dozierenden Ton. Pflanzen und Tiere werden mit ihrem volkstümlichen, wirklich deutschen, nicht künstlich verdeutschten Namen erwähnt, die allerdings den meisten wohl fremd sind. Wir kennen zwar alle das Märchen vom Machandelboom, wer aber weiß, daß darunter der Wacholder zu verstehen ist? Ebenso sind uns Namen wie „Porst, Krähenbeere, Beinheil, Schweinsohr, Schillebolde" fremd. Vielleicht könnte bei einer Neuauflage an irgend einer Stelle des Buches, etwa zum Schluß, eine kurze Erklärung dieser Namen gegeben werden.

Die Zucht der Seidenspinner. Ausführliche Beschreibung sämtlicher in Europa eingeführter Seide erzeugenden Schmetterlinge und ihrer Zucht. Von Arnold Voelschow. Mit 45 Abbildungen auf drei farbigen und vier schwarzen Tafeln. Schwerin, Mecklenburg. Verlag Arnold Voelschow. Preis broschiert Mk. 3.50, gebunden Mk. 4.50.

Wenn auch das Werk wohl allen älteren Sammlern und Züchtern bekannt ist, dürfte es doch nicht unangebracht sein, gerade in der jetzigen Jahreszeit, wo so reichliche Gelegenheit ist, Zuchtmaterial der prächtigen exotischen Saturniden zu erlangen, nochmals darauf hinzuweisen. Der Verfasser hat in demselben seine eigenen reichen Erfahrungen, sowie die anderer Züchter, denen er Material geliefert hatte, veröffentlicht. Nicht weniger als 46 Arten werden in demselben behandelt. Bei jeder wird die eigentliche Futterpflanze angegeben, an welcher sie in ihrer Heimat lebt, sodann diejenige, die sich als bester Ersatz erwiesen hat, sowie noch einige andere zur Auswahl, falls diese nicht zu beschaffen, oder solche nicht angenommen wird. Wie dann jede einzelne Art vom Ei an bis zum Falter behandelt werden muß, darüber findet der Leser die genaueste Anweisung, bei deren Befolgung er mit Sicherheit auf gute Resultate rechnen kann. Auch wer sich grundsätzlich nicht mit Exoten befaßt, wird dennoch zur Abwechselung gern einmal eine solche Zucht versuchen und an der meist ziemlich raschen Entwickelung und den interessanten Formen der Raupen seine Freude haben. Ferner findet derjenige, der sich für die praktischen Erfolge, die Gewinnung der verschiedenen Seidenarten und deren Wert interessiert, in dem Werke Aufschluß, da ein besonderes Kapitel die Verwendbarkeit für die Seidengewinnung behandelt, dem eine eingehende geschichtliche Darstellung voraufgeht. Kurz, über alles Wissenswerte aus diesem auch für die Kultur wichtigen Gebiete kann sich der Leser in dem Werke orientieren. Der Preis ist in Anbetracht des reichhaltigen und erschöpfenden Inhaltes als ein mäßiger zu bezeichnen.

Hinweis. Der heutigen Nummer unserer Entomologischen Zeitschrift liegt eine Beilage des Herrn PAUL KIBLER, Stuttgart, über Ornith. victoriae und ihre Variationen bei, auf die wir unsere verehrlichen Leser besonders aufmerksam machen.

Für die Redaktion des wissenschaftlichen Teiles: Dr. F. Meyer, Saarbrücken, Bahnhofstraße 65. — Verlag der Entomologischen Zeitschrift: Internationaler Entomologischer Verein E. V., Frankfurt a. M. — Für Inserate: Geschäftsstelle der Entomologischen Zeitschrift, Scheidswaldstraße 35 (Reinh. Döpp jr.). — Druck von Aug. Weisbrod, Frankfurt a. M., Buchgasse 12.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: 28

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: Literatur 104